

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 119 (1977)

Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNG

Einführung in die vergleichende Morphologie der Wirbeltiere. Von Adolf Portmann. 5., revidierte Auflage, Schwabe & Co., Basel/Stuttgart, 1976. Fr./DM 58.00.

Das seit 1948 in 5. Auflage erscheinende Werk braucht weder vorgestellt noch empfohlen zu werden; die in seiner «Erbmasse» begründeten Qualitäten rechtfertigen und sichern sein Weiterleben.

Der Aufbau des Buches folgt den bewährten Prinzipien, indem einer Einleitung (mit den Unterabschnitten Grundlagen des Formenvergleichs, wichtigste Gruppen der Wirbeltiere und Erläuterungen zur gewählten Gliederung des Stoffes) die Kapitel Bewegungsapparat, Orientierungsapparat (innerhalb dessen das Zentralnervensystem abgehandelt wird), Betriebsapparat (Verdauungs-, Atem-, Kreislauf-, Exkretions- und Steuerungsorgane), Organe der Arterhaltung und der Entwicklung, Hautstrukturen und schliesslich «Die Erscheinung der Wirbeltiere» nachfolgen.

Es kann nicht Sache dieser Besprechung sein, näher auf einzelne Abschnitte und das in ihnen verarbeitete, enorme «Tatsachenmaterial» einzugehen, vielmehr aber scheint es eine Dankeschuld dem Autor gegenüber, einige Qualitäten übergeordneter Art hervorzuheben: die Darstellung widerspiegelt Seite für Seite nicht nur ein hohes Verantwortungsgefühl gegenüber den gebotenen Fakten (und überdies – nicht ganz selbstverständlich für Lehrbücher – gegenüber der Sprache), sondern auch und vielleicht noch viel mehr gegenüber den offenen Fragen und den unenthüllten Geheimnissen des Lebens und seines Werdeganges. Die Ausführungen über Abstammungslehre (Evolutionstheorie), über das ungeklärte Verhältnis der Bedeutung von Zellkern und Plasma für die Vererbung, über die Stammesentwicklung der einzelnen Tiergruppen mögen beispielhaft für diese Einstellung genannt werden. Eine zurückhaltende, die vielen noch bestehenden Lücken unserer Kenntnisse und offene Fragen berücksichtigende Einstellung manifestiert sich auch bei der Besprechung des Zentralnervensystems, das ja eines der Hauptobjekte der Forschungen Portmanns und seiner Schule ist. Die Warnung – etwa ausgesprochen im Zusammenhang mit der Diskussion des Cerebralisationsproblems – nicht einer einseitigen Betrachtungsweise zu verfallen und alle Aspekte, morphologische, sinnesphysiologische, verhaltenskundliche einzubeziehen, ist sehr beherzigenswert. Jedem, der sich auch nur auf der Ebene der Klinik und pathologischen Anatomie vergleichend mit dem Zentralnervensystem befassen muss, leuchtet der Vorschlag der intracerebralen Indices ein, zugleich aber die Warnung davor, diese vorbehaltlos zu werten. Der Vergleich des Zentralnervensystems eines Wirbeltieres mit jenem etwa einer Honigbiene und ihrer verhaltensmässigen (antiquiert ausgedrückt: psychischen) Leistungen mag diese Warnung unterstreichen.

Das Buch, das sich bescheiden eine *Einführung* in die vergleichende Morphologie der Wirbeltiere nennt, ist in der Tat viel mehr. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Benutzer – Studenten und Biologen (unter die ich sehr gerne die Tierärzte mitzählen möchte!) – den über das übliche Lehrbuch hinausgehenden philosophischen Gehalt zu würdigen wissen. Den Abschluss des Werkes bildet ein Kapitel über die Erscheinung der Wirbeltiere. Hätte Professor Frauchiger – der leider nicht mehr am Leben ist – diese Besprechung verfasst, so würde er sich wohl gefragt haben, weshalb der Name von Ludwig Klages als einem der geistigen Väter der «Erscheinungswissenschaft» nirgends auftaucht. Ein Blick auf die Literaturhinweise zeigt, dass zwischen den Natur- und den Geisteswissenschaften ein klarer Trennungsstrich gezogen wurde – auch wenn es diesen in Wirklichkeit nicht gibt. In der Devise «Ehrfurcht vor dem Leben» haben aber beide den gemeinsamen Nenner gefunden.

R. Fankhauser, Bern